

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XIX
Aufbau des Buches	1
§ 1. Grundsätze gelungener juristischer Lehre und Weiterbildung	3
I. Shift from Teaching to Learning: Der Blickwinkel	3
II. Evidenzbasierung der Lehre: Die Vorgehensweise	6
III. Begeisterung und Neugier: Der Kraftstoff	7
IV. Keine Überforderung/Stoffreduktion: Die schmerzhafteste Folge	8
V. Berücksichtigung des jeweiligen Vorwissens: Die Konsequenz	10
VI. Visualisierung und Veranschaulichung: Der Unterschied zum »Black Letter Law«	11
VII. Medien(mix) und Mediendidaktik: Die unterschätzte Vielfalt	12
VIII. Methodenmix und Einbeziehung aktivierender Lehrmethoden: Der Lackmuestest	14
IX. Struktur: Die Selbstdisziplin	16
X. Wertschätzendes Miteinander: Das Wichtigste zum Schluss (empathische Didaktik)	18
§ 2. Einführung in die digitale Lehre	21
I. Terminologie	21
1. Vorlesungsaufzeichnungen	22
2. E-Lecture	22
3. Online-Seminar (synchrone digitale Lehre)	23
4. Blended Learning	24
5. Inverted Classroom	24
6. Mobiles Lernen	25
7. Nutzung sozialer Medien	25
8. (Online) Peer-2-Peer-Lernen	26
9. Game Based Learning/Gamification	26
10. Adaptives Lernen	27
II. Taxonomien	27
1. E-Learning 1.0	27
2. E-Learning 2.0	28
3. E-Learning 3.0	29
§ 3. Allgemeine Gelingensbedingungen für gute Online-Lehre	31
I. Konstante Ansprechbarkeit und Begleitung der Teilnehmenden	31
II. Klare »präventive« und begleitende Kommunikation/Transparenz	32
III. Technische Ausstattung etc. sicherstellen	33
IV. Keine Überfrachtung – Bedeutung der Interaktivität	33
V. Nutzung eines Lernmanagementsystems (Moodle, ILIAS etc.)	34
VI. »Social Undistancing«	36
VII. Einstellung	37

§ 4. Kommunikation und Rhetorik in der analogen und digitalen Lehre	39
I. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der verbalen, non- und para-verbalen Kommunikation in Präsenzveranstaltungen und digitalen Veranstaltungen	41
1. Der erste Eindruck	42
a) Kleider machen auch (online) Leute	44
b) Wirkung auf andere	45
2. Perspektivwechsel	45
3. Praktische Tipps	46
a) Aufnahmestudio	47
b) Büro/Arbeitszimmer	48
c) Mehr als eine schicke Krawatte	48
II. Spezifische rhetorische und kommunikative Aspekte digitaler Lehrveranstaltungen	50
1. Vor Veranstaltungsbeginn	50
2. In der Veranstaltung	51
a) Blickkontakt	51
aa) Interaktion im Präsenzunterricht	52
bb) Kein Blickkontakt auf beiden Seiten	53
cc) Rückkoppelung mit dem Publikum	54
dd) Fehlendes Feedback für den Redner	55
(1) Vom Umgang mit einer schwierigen Situation	56
(2) Selbsthilfe	56
b) Gestik, Stimme und Stand	57
aa) Gestik	57
bb) Stand	58
cc) Stimme	58
c) Umsetzung in der digitalen Veranstaltung	58
aa) Situationsbedingter Wechsel vom analogen zum digitalen Unterricht	59
(1) Kameraperspektive und Gestik	59
(2) Stand	60
bb) Die Lehrveranstaltung wird in einem Studio aufgezeichnet	61
§ 5. Herausforderungen der digitalen Lehre in den Rechtswissenschaften	63
I. Studium	63
1. Hard-/Software	63
2. Digital Gap/Divide	63
3. Verständlichkeit im digitalen Lehrraum bei verringerter Aufmerksamkeitsspanne	64
4. Feedback zum Leistungsstand	65
a) Synchron	65
b) Asynchron	65
aa) Online-Sprechstunde	66
bb) Selbsttest	66
cc) Einsendeaufgaben – klassisch und im Peer-2-Peer-Grading-Verfahren	66
dd) Fehlerforum	67
II. Referendariat	68
1. Arbeitsgemeinschaften	68
a) Ausstattung der Referendare für die theoretische Ausbildung (Arbeitsgemeinschaft)	68
b) Durchführung der digitalen Unterrichtsveranstaltung	70
2. Praktische Ausbildung	70
III. Weiterbildung	71
1. Anwaltschaft	71
a) (Fachanwalts-)Ausbildung	71
b) Weiterbildung	71
2. Justiz und öffentliche Verwaltung	72

3. Didaktische Besonderheiten in der digitalen Lehre bei Berufsträgern	73
--	----

§ 6. Schlussfolgerungen für die gelungene digitale juristische Lehre 75

I. Umfang und Art der digitalen Lehre: Entscheidungskriterien	75
1. Äußere (rechtliche) Umstände	76
2. Lernziele, Kompetenzen und didaktischer Ansatz	77
3. Zielgruppe	77
4. Lehrformat	78
5. Digitale Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Lehrendem und Studierenden	78
6. Bestehen der digitalen Infrastruktur bei Lehrendem und Studierenden	79
7. Grad der (gewünschten) Interaktion	79
8. Bedeutung der räumlichen und zeitlichen Flexibilität	79
9. (Vor allem zeitliche) Ressourcen auf Seiten des Lehrenden	80
10. Umfang der digitalen Lehrelemente	81
a) Anreicherung	81
b) Integration	81
c) Online-Lehre/-Lernen	82
II. Asynchrone Lehre	84
1. Vorteile asynchroner Lehrformen	84
2. Grenzen und Risiken asynchroner Formate	86
3. Voraussetzungen für das Gelingen asynchroner Lehre	86
4. Verschiedene asynchrone Lehrformate	87
a) Podcasts	87
aa) Inhaltliche Anforderungen	88
bb) Technische Voraussetzungen	88
b) Videos	92
aa) Von der Präsentation zum Video	93
(1) PowerPoint-Präsentationen in einfache Videos mit und ohne Ton bzw. Bild umwandeln	93
(2) Technische Anforderungen für PowerPoint-Videos	94
bb) Unterrichtsbegleitende Videos/Erklärvideos	95
(1) Allgemeine Videos	95
(2) Unterrichtsvor- und -nachbereitung	95
c) Interaktive Unterrichtsinhalte (H5P)	99
aa) Multiple-Choice-Aufgaben	100
bb) Lückentexte (»fill the blanks«)	101
cc) Videos und weitere interaktive Inhalte	102
dd) Übungen	102
ee) Beispiel	102
d) Lehrfilme/Professionelle Kursvideos	104
5. Asynchrone Leistungsbewertungen/Feedbacks	105
a) Klausurenkurse	105
b) Klausurenkorrektur live	106
aa) Klausurenkorrektur zur Leistungsbewertung und -verbesserung	106
bb) Vorteile einer Live-Korrektur	108
c) Videos zur Klausurenkorrektur	110
III. Synchrone Lehre	111
1. Generelle Tipps	112
a) Allgemeine didaktische Vorgaben für Präsenzveranstaltungen beachten, zB Berücksichtigung des Vorwissens	112
b) Besonderheiten im Ablauf	113
c) Besonderheiten hinsichtlich der Technik, insbesondere Kamera und Ton ..	114
d) Besonderheiten hinsichtlich der Planung: Zeit	118
e) Besonderheiten hinsichtlich der Foliengestaltung	118
f) Besonderheiten hinsichtlich der eingesetzten Medien/Methoden	120
aa) Datei (Präsentation, Skript) mit Publikum teilen	120
(1) Lehrender lädt Datei hoch	120

(2) Eigenen Bildschirm teilen (passiv)	121
(3) Kombination	121
bb) Abwechslung	122
g) Lernunterstützende Elemente rund um die synchrone Lehrveranstaltung ..	123
h) Ermunterung zur Organisation eigener Online-Lerngruppen	123
i) Aufzeichnung der Veranstaltung?	124
j) Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen	125
2. Interaktive Elemente	125
a) Interaktion mit Studierenden/Beantwortung von Fragen/Einwürfen mittels Mikro (ggf. auch zusätzlich mit Kamera)	127
b) Chat	130
c) Status Icons	131
d) Einzelarbeit	131
e) Partner-/Gruppenarbeit	131
f) Abstimmung	133
g) Anwendungen teilen	134
aa) Bildschirm teilen und aktiv freigeben	134
bb) Whiteboard	135
cc) Pinnwand	135
dd) Etherpad	135
ee) Brainstorming/Ideensammlung (Wortwolke)	136
ff) Mindmap	136
h) Gamification, insbesondere Quizzes	136
3. Durchführung der synchronen Veranstaltung	138
a) Drei bis vier Wochen vor der Lehrveranstaltung	138
b) Ein bis zwei Wochen vor der Veranstaltung	141
c) Unmittelbar vor der Webkonferenz	142
d) Die ersten Minuten der Lehrveranstaltung	144
e) Das Ende der Veranstaltung	145
IV. Denkbare Zukunftsszenarien für die juristische Lehre	146
1. Variante 1: Umfassende Umstellung auf asynchrone Lehre	146
2. Variante 2: Umfassende Umstellung auf synchrone digitale Lehre	149
3. Variante 3: Rückkehr zur »reinen« Präsenzlehre	150
4. Sinnvoll: Einzelfallabwägung hinsichtlich des Ob und Wie der digitalen Lehre	150
5. Vorschlag/Impuls: Kombination (Hybrid) – die digital unterstützte Präsenz- bzw. synchrone digitale Lehre	152
a) Inverted/Flipped Classroom	158
b) Inverted/Flipped Remote Classroom	160
c) Ablaufvorschläge für verschiedene Blended Learning-Lehrszenarien	162
aa) Asynchrone Fachwissensvermittlung mit synchroner Vertiefung, Anwendung und Diskussion	162
bb) Synchrone Phase als Mittelpunkt der Veranstaltung mit unterstützenden und ergänzenden asynchronen Einheiten	168
cc) Besonderheit: Fallbearbeitungsveranstaltungen	170
d) Mischform(en)	171
§ 7. Rechtliche Aspekte im Zusammenhang mit der digitalen Lehre	173
I. Urheberrecht	173
1. Unterricht und Lehre	175
2. Typische Praxisanwendungen	178
a) Definitionen und Zitate	178
b) Bilder	179
c) Videos	180
3. Grenzen zulässiger Nutzung (auch für Zwecke des Unterrichts)	181
4. Unterrichts- und Lehrmedien, § 60b UrhG	182
5. Aus Sicht der Träger	182

6. Checkliste für die Verwendung von Fotos und Videos in Unterrichtsmaterialien	183
II. Sonstige Schutzrechte	184
III. Datenschutz	184
1. Auswahlkriterien für die Anbieter von Videokonferenzsystemen	185
2. Individuelle Datenschutzeinstellungen	186
3. Weitergehende Anforderungen	187
Schlusswort/Zusammenfassung	189
Stimmen aus der Praxis	191
... aus Studium und Referendariat	191
... aus der juristischen Weiterbildung	208
Glossar	215
Hilfreiche Websites für die juristische Online-Lehre	221
Stichwortverzeichnis	223